



KIM

2019-4
54. Jahrgang
Verlagspostamt
4675 Weibern P.b.b.
GZ 02Z031015 M

aktuell

**KIM (Kreis junger Missionare)
Jugendbewegung für
Berufungen in der Kirche**



Getauft und gesendet

KIM ermutigt, Kirche im Miteinander zu gestalten



*Weihnachten kommt
uns entgegen.
Es beginnt die
Zeit des Wartens*

*Liebe Freunde der KIM-Gemeinschaft,
liebe Jugendliche und junge Erwachsene*

Ich grüße euch alle herzlich und freue mich sehr, diese paar Zeilen schreiben zu dürfen.

Ja, es ist so, wie oben erwähnt. Weihnachten, die Geburt Jesu, kommt ohne unsere Leistungen, ohne unsere Anstrengungen, und sie ist nicht aufzuhalten.

Gott wird Mensch, damals und auch heute und immer wieder wird es so sein. Gegenwärtig ist er in jedem Menschen, ausnahmslos.

Mit dem Weihnachtsfest sollen wir achtsam und vornehm umgehen. Es kann verloren gehen, wenn wir Gott in den Menschen nicht mehr wahrnehmen und erkennen können. Das Wort Entschleunigung hören wir immer öfter. All unser Tun soll wieder langsamer werden, damit wir mehr vom Leben haben und Wesentliches nicht verpassen. Entschleunigung ist der Wegbereiter hin zur Stille, zum Wieder-staunen-Können, dadurch kommen wir immer mehr bei uns selber an. Dann beginnt es in uns Weihnachten zu werden. Es ist die Geburt Jesu in meinem Herzen. Suchende, Kranke, Alte oder Verzweifelte dürfen Anteil nehmen an meinem inneren Fest. Sie werden beschenkt von Gaben, die es nicht zu kaufen gibt.

Der KIM-Vorstand und alle KIM-Mitarbeiter/innen danken für jede kleine und große Gabe und für jede Hilfe, für eure Begleitung im Gebet, für die vielen Spenden, die wir auch als Wertschätzung unserer Arbeit erkennen.

Wir danken den vielen Frauen, die beim Zeitungsversand arbeiten und den neuen MitarbeiterInnen in geistlichen Leitungsaufgaben.

Dem Ehepaar *Romeo und Daniela Zethofer*, die das Taizé-Gebet leiten, Herrn *Walter Schönbauer* für das Psalmen-Singen, *Frau Gabriela Pfeferle* für die Seminare der Familien-Rekonstruktion und meiner Ehefrau *Hildegard Wiesinger* für das Angebot der geistlichen Begleitung.

Nach wie vor kommen viele Gäste (über 3000 im Jahr) in unser Haus, die unsere Qualitäten erkennen und schätzen. Herr *Hermann Angermayr*, Frau *Gabriela Navratil*, Frau *Hildegard Mospöckner*, Frau *Theresia Steiner*, Herr *Rohullah (Rui) Mahboob* und Frau *Marietta Krempf* gaben stets ihr Bestes!!!

Euch allen aufrichtig DANKE!

Der in Jesus menschengewordene Gott
schenke euch eine gnadenreiche Weihnacht,
und seinen Schutz und Segen im Neuen Jahr 2020.

Erwin Wiesinger

Geistlicher Assistent von KIM

NB: Mein besonderer Weihnachtsgruß gilt auch den älteren Menschen, den kranken Menschen und alle BegleiterInnen. – Gott segne euch!

Taufe und Aussendung durch Christus gehören eng zusammen. Durch die Taufe sind wir ganz eng mit Jesus Christus verbunden, wir ziehen ihn wie ein neues Gewand an. Dies befähigt uns, im Miteinander auf vielfältige Weise diesen Christus in der Welt gegenwärtig zu machen. Diese Befähigung ist aber auch Auftrag: Jesus Christus wünscht, dass seine Botschaft überall lebendig wird. Dabei sind alle Getauften wichtig – zum Beispiel auch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eines Lektorenkurses im KIM-Zentrum, die auf dem Titelbild dieser Zeitung zu sehen sind. Wie wichtig alle Christinnen und Christen für diese Aufgabe der Verkündigung sind, macht Pfarrer Franz Schobesberger in dem folgenden Artikel deutlich, der bereits vor 15 Jahren entstanden ist, aber an Aktualität nichts eingebüßt hat. Franz Schobesberger ist Pfarrmoderator in der Gemeinde Brunnenthal in der Diözese Linz. Der mittlerweile 84-jährige hat durch seine gewinnende Verkündigung viele Menschen für das Christentum begeistert – und auch Berufungen für die verschiedenen kirchlichen Dienste geweckt: vom Pastoralassistenten oder Religionslehrer bis hin zum Diakon, Priester, zur Ordensfrau oder zum Ordensmann.

Christus hat keine Hände, nur unsere Hände von Pfarrmoderator Franz Schobesberger, Pfarre Brunnenthal, Diözese Linz

Christen haben zu allen Zeiten durch ihr Leben, ihr Verhalten, Reden und Tun Christus sichtbar, erfahrbar gemacht. Verbreitet hat sich anfangs und auch später bis in unsere Tage die Botschaft Jesu durch Menschen, die so gelebt haben, dass die Umgebung dies als befreiend, frohmachend, ermunternd und aufbauend erlebt hat. Das war und ist Mission durch Faszination.

99 Prozent Entmündigte

Allerdings hat sich aus verschiedenen Gründen ein Irrweg eingeschlichen, der sich immer verheerender auswirkt: Man hat die Verkündigung des Evangeliums klerikalisiert und damit auf Amtsträger konzentriert und den Rest der Kirche – und das sind mehr als 99 Prozent – zu Zuhörern herabgestuft und weitgehend entmündigt.

Aber das Christentum lernt man in erster Linie in der Familie, im Alltag. Glauben lernt man durch Glaubende im Milieu, in dem man lebt. Eine Beziehung zu Gott, wächst durch jene, die eine solche pflegen und deren Leben davon geprägt ist. Der Religionsunterricht, die Predigt und andere



Unsere Hände sollen Christi Hände sein. Kruzifix des italienischen Künstlers Giovanni Pisano (1248-1315)

Formen der Verkündigung hängen völlig in der Luft und bleiben weitgehend wirkungslos, wenn die tägliche Erfahrung des praktizierten Glaubens entfällt.

Ein Anliegen aller Christen

Man braucht kein Prophet zu sein, um festzustellen, dass der christliche Glaube nur dann eine Zukunft hat, wenn er möglichst ALLEN Gläubigen ein Anliegen ist.

Die Zeiten, da man ihn von Amts wegen verordnen konnte oder das soziale Milieu ihn wenigstens als

gewohnte Verhaltensweise (wenn auch oft ohne wirkliches Verstehen des Inhaltes und ohne tatsächliche Umsetzung ins Leben) als selbstverständlich voraussetzte, sind längst vorbei. Wenn man die weitere Entwicklung vom Klerus abhängig macht, hat die Kirche keine Chance für die Zukunft.

Es ist schon recht, um geistliche Berufungen zu beten und darauf zu achten, dass die Kirche die unbedingt nötigen Personen zur Leitung der Gemeinden etc. hat, aber die Erweckung und die Weitergabe des Glaubens erfolgt in erster Linie nicht von oben, sondern von unten, durch jene, die das Evangelium Jesu zur Grundlage ihres Lebens machen und ihr Leben, ihre Familien, ihren Beruf, ihr politisches und soziales Engagement unter anderem nach dem Vorbild Jesu gestalten.

Jesus ist in der Vergangenheit vor allem durch Menschen zu den Menschen gekommen, die ihn durch ihr Leben bezeugten; das ist heute nicht anders und wird auch in Zukunft nicht anders sein.

Hand und Herz für Christus

Es gibt heute in aller Welt eine ganze Reihe von zum Teil rasant

Fortsetzung auf Seite 4

Fortsetzung von Seite 3

wachsenden christlichen Gemeinschaften. Sie alle wachsen dadurch, dass möglichst alle Mitglieder sich als Verkünder und Zeugen des Glaubens engagieren. Sie haben Leiterinnen und Leiter, aber die Hauptlast der Verkündigung (*die im Miteinander auch echte Freude sein kann, Anm. der Redaktion*) tragen die gewöhnlichen Mitglieder.

Sie leihen Christus ihre Stimme, ihre Hände und Füße, ihr Herz und ihren Geist, sie treten im gesamten Alltag für ihn und seine Botschaft ein. Somit erreichen sie die Mitmenschen überall und sind in der Gesellschaft unübersehbar.

Für uns ist es absolut unvorstellbar, dass solche christliche

Gemeinden Jahr für Jahr um zweistellige Prozentzahlen wachsen – bei uns laufen die Leute weg, und die Großkirchen werden langsam, aber sicher zu immer kraftloseren und für viele völlig uninteressanten Minderheiten, von denen man das Gefühl hat, sie haben den Anschluss verpasst und stehen einem aufgeschlossenen und lebenswerten Leben entgegen.

Jesus aktueller denn je

Das müsste durchaus nicht sein, denn Jesus und sein Programm sind heute aktueller denn je, können weit besser zu einem gelingenden Leben verhelfen als all die fernöstlichen Gurus, die Esoterik und was man heute noch als Versatzstücke anpreist.

Es gilt, was P. Josef Cascales einmal sagte: „Lass dich auf Christus ein – und du wirst sehen, was er aus dir macht, wenn du ihm vertraust!“

Christus durch das persönliche Leben zu bezeugen, seine Botschaft anderen zugänglich zu machen, sie in eine Beziehung zu Gott zu bringen, ihnen damit von Jesus das „Leben in Fülle“ zu erschließen, ist die schönste Lebensaufgabe, die man sich denken kann.

In der Hoffnung, dass sich gegen den gesellschaftlichen Trend auch bei uns immer mehr dafür begeistern lassen.

*Franz Schobesberger,
Pfarrmoderator in Brunnenthal,
Oberösterreich*

Pfarrer Lukas Bonner, neuer Seelsorger von KIM-Vorarlberg

Neuigkeiten gibt es aus dem „Ländle“. Der Bischof von Feldkirch Benno Elbs hat Pfarrer Lukas Bonner zum neuen KIM-Seelsorger in Vorarlberg ernannt. Er folgt damit Br. Fidelis Ellensohn OSB nach, der über Jahrzehnte KIM in Westösterreich betreute. Wir sind dankbar dafür, dass Pfarrer Lukas diese Aufgabe übernommen hat und freuen uns auf die Zusammenarbeit. Ebenso danken wir Pfarrer Lukas dafür, dass er sich dazu bereit erklärt hat, für die KIM-Zeitung seinen Lebensweg kurz zu skizzieren und uns zu verraten, wie er sich die Arbeit als KIM-Seelsorger vorstellt.

Mein Name ist Lukas Bonner, ich bin Jahrgang 1985 und seit April 2019 KIM-Seelsorger in Vorarlberg. Das Theologiestudium absolvierte ich in Innsbruck und Chur und wurde 2010 zum Priester geweiht.

Nach den Kaplansstellen in Bregenz und Frastanz konnte ich 2016 ins Montafon wechseln, wo ich nun für die Pfarren St. Gallenkirch, Gaschurn und Partenen als Pfarrer zuständig bin.



Seelsorger für KIM-Vorarlberg: Pfarrer Lukas Bonner

Das Montafon ist das südlichste Tal Vorarlbergs und schließt mit dem höchsten Berg, dem Piz Buin (3312 Meter), die Landesfläche ab.

Zum KIM gekommen bin ich – natürlich – über Br. Fidelis Ellensohn, der mich bereits als Diakon beim Fernsehsender KTV mit seinen KIM-Jugendlichen vor die Kamera holte. Über die Jahre konnte ich immer wieder einmal einen Einkehrtag gestalten, was mir auch stets große Freude bereitet hat.

Nachdem Br. Fidelis mit Bischof Benno Elbs Gespräche über einen

möglichen Nachfolger tätigte, kam auch mein Name ins Spiel und schlussendlich fiel das Los auch auf mich.

Ich freue mich sehr, die Bur-schen und jungen Männer von KIM-Vorarlberg geistlich zu begleiten und bin auch dankbar, dass Guntram Bickel und Michael Dür mir viel organisatorische Arbeit abnehmen.

Durch die Bindung an meine Pfarrgemeinden kann ich natürlich nicht jenen missionarischen Geist entfalten, durch den Br. Fidelis in ganz Nordtirol und Vorarlberg herumgekommen ist, um junge Menschen für den Glauben und den Dienst in der Kirche zu begeistern.

Ich sehe mich mehr in der Begleitung, als Impulsgeber und Beichtvater und habe die Jugendlichen selbst ermutigt, Missionare zu sein und andere anzusprechen und das Feuer weiterzugeben. Dem Segen Gottes vertrauend, denke ich, dass wir ein gutes Miteinander haben und denke, dass wir auf einem guten Weg sind.

Pfarrer Lukas Bonner

„Religion ist Herzenssache. Und Theologie ist es, wenn Menschen Religion so ernst nehmen, dass sie nach allen Regeln der Kunst darüber nachdenken“ sagt Prof. Christoph Niemand, Neutestamentler an der KU Linz.

Nachdenken über das Leben

Heute Theologie studieren, Theologe/Theologin sein ist eine Herausforderung. Keine Frage.

Belächelt und nicht ernst genommen zu werden, sind Reaktionen, mit denen Studierende der Theologie konfrontiert sind.

Einerseits. Andererseits führt die Aussage, „Ich studiere Theologie“ auch zu tiefgehenden Gesprächen. Über Gott und die Welt, über das Leben in all seinen Facetten. Durch kritisches Denken die Welt verstehen zu lernen, ist das ambitionierte Ziel jedes Theologiestudiums. Es geht um wissenschaftliches Nachdenken über Gott und Welt, Religion und Offenbarung, Überlieferung und Geschichte. Dabei ist Theologie traditionsreich und gegenwartsorientiert in einem.

Eines der letzten Abenteuer

„Das Studium vertieft mein Wissen, schärft meinen kritischen Blick in Glaubensfragen und ermutigt mich, den Zweifel auch als positiven Begleiter anzuerkennen“, meint Sarah Wagner als Studentin der Kath. Theologie. Und Christian Bauer, praktischer Theologe an der Uni Innsbruck, schreibt:

„Das Theologiestudium ist eines der letzten wirklichen Abenteuer unserer Zeit. Es führt an die äußersten Grenzen des menschlichen Lebens: auf den tiefsten Grund unserer Kraft und an den weitesten Horizont unserer Sehnsucht“.

Studienwege in Österreich

Konkret besteht in Linz die Möglichkeit des Diplomstudiums Kath. Theologie oder Lehramtsstudiums Religion. An anderen Studienorten wird auch Katholische Religions-

Theologie studieren? Natürlich!

Theologie scheint heute ein exotisches Studienfach zu sein. Dabei befähigt dieses Fach nicht nur dazu, über Themen kompetent und kritisch nachzudenken, die dem Leben Tiefe geben, es bietet auch gute berufliche Perspektiven. Mehr Informationen von Maria Eichinger, Ausbildungsleiterin der Theologiestudierenden in der Diözese Linz.



Es gibt viele gute Gründe, Theologie zu studieren, sagt Ausbildungsleiterin Maria Eichinger

pädagogik als Bachelor/Masterstudium angeboten.

Vielfältige Berufsmöglichkeiten

Die Berufsmöglichkeiten sind vielfältig und die Berufschancen ausgezeichnet. Vom Religionsunterricht an allen Schulstufen über die kirchliche Jugendarbeit, von der seelsorglichen Tätigkeit in einer Pfarre als Pastoral-

oder Pfarrassistent/in/ oder Priester bis zur Seelsorge in Altenheimen, Krankenhäusern, Gefängnissen usw. Theologisch ausgebildete Menschen finden sich aber auch in nichtkirchlichen Bereichen wie im Personal- und Kulturmanagement oder im Medien- und Kommunikationsbereich.

Im Zukunftsweg der Diözese Linz wird darum gerungen, neue Sichtweisen für neue Zeiten zu entwickeln. Dafür braucht es Frauen und Männer, die als Haupt- und Ehrenamtliche ihre unterschiedlichen Begabungen, Dienste und Ämter zum Wohl und zum Aufbau der Kirche einsetzen. Theologinnen und Theologen sollen/wollen/können einen wichtigen Teil dazu beitragen.

Mein Fazit ist: Das Theologiestudium hat keine einfachen Antworten auf die vielfältigen Lebens- und Glaubenthemen, aber es lehrt die richtigen Fragen zu stellen. Ich habe im Studium Denken gelernt – und das ist sehr viel!

Maria Eichinger, Ausbildungsleiterin der Theologiestudierenden in der Diözese Linz

Kirche erleben – Glauben leben

Beides gehört zusammen. Wer Kirche als wertschätzendes Miteinander erlebt, der wird auch Freude daran bekommen, den Glauben zu leben.

Genau dies ist das Konzept, für das KIM als Kirche im Miteinander steht. Ihnen, liebe Förderer/innen die uns auf diesem Weg unterstützen, sagen wir von Herzen

VERGELT'S GOTT

Was ist los oder neu im KIM?

Jeden ersten Montag im Monat um 19.30 Uhr sind Meditationsabende nach Benediktinischer Tradition, wie sie im Kloster Gut Aich am Wolfgangsee gelehrt werden. Das Grundthema ist: **Wohnen bei sich selbst im Angesichte Gottes.**

Am letzten Donnerstag, alle zwei Monate, ist um 19.30 Uhr Taizé-Gebet. Gute Sänger mit viel Taizé-Erfahrung gestalten diese Zeit.

Auch Geistliche Begleitung wird angeboten für Menschen, die in besonderen Lebenssituationen oder im Suchen nach Lebenssinn einen Gesprächspartner wünschen (siehe Artikel S. 7).

Psalmen-Singen ist eine besondere Form des Betens. Erfüllt von den Klängen der Musik konnten wir im Oktober und November dabei die Gegenwart Gottes erleben. Im Jänner beginnt wieder der

vierteilige Bibelkurs mit dem Thema: Den Veränderungsprozess im Leben mit Jesus gestalten. Dazu laden wir besonders herzlich ein.

Und jeden Donnerstag feiern wir von 18.00 -19.00 Uhr die Vesper. Es ist unser Hausgottesdienst, zu dem stets alle sehr herzlich eingeladen sind.

Für die Firmkurse im nächsten Jahr gibt es schon wieder viele Anmeldungen. Ungefähr 800 Firmlinge mit zahlreichen BegleiterInnen kommen jährlich zu uns.

Erwin Wiesinger

Mit KIM ins neue Jahr

Unsere Angebote ab Dezember 2019 bis Sommer 2020

KIM ÖSTERREICH

Ansprechpartner sind das **pastorale Team im KIM-Zentrum Österreich**, **Gabriela Pfeferle**, Tel: 0664/4991794, E-mail: gabi@pfeferle.at, **Erwin Wiesinger**, Tel: 0664/1290097; E-mail: wiesingereh@gmail.com, **Pfr. Mag. Martin Truttenberger**, Tel: 0676/8776-5829, E-mail: martintrutt@gmx.net

KIM-ZENTRUM

Grub 1, 4675 Weibern, Tel. 07732/2690, E-Mail: kim.bewegung@dioezese-linz.at Jährlich bis zu 3000 Gästen und 6000 Nächtigungen. Belegung über den **KIM-Sekretär Hermann Angermayr**

Vesper – das Abendgebet der Kirche, Ltg: Erwin Wiesinger u.a. - **donnerstags von 18.00 bis 19.00 Uhr**

Meditation nach benediktinischer Tradition, Ltg: Erwin Wiesinger – **montags 19.30 bis 21.00 Uhr: 2. Dez., 13. Jän. 2020, 3. Feb. 2020, 2. März 2020, 6. April 2020, 4. Mai 2020, 1. Juni 2020**

Taizé-Gebet für alle, Ltg.: Romeo Zethofer - **donnerstags 19.30 bis 20.30 Uhr: 30. Jän. 2020, 26. März 2020, 28. Mai 2020.**

Firmkurse von KIM geleitet:

Fr. 7. Feb., 17.00 Uhr, bis Sa. 8. Feb. 2020, 15.00 Uhr; Ltg: Mag. Martin Truttenberger

Fr. 28. Feb., 17.00 Uhr, bis Sa. 29. Feb. 2020, 15.00 Uhr; Ltg.: Mag. Martin Truttenberger

Fr. 13. März 17.00 Uhr bis Sa, 14. März, 14.30 Uhr sowie Fr. 20. März, 17.00 Uhr, bis Sa. 21. März 14.30 Uhr;

Ltg.: Erwin Wiesinger mit Studentinnen und Studenten der Theol. und der Päd. HS Linz (noch in Vorbereitung)

Für je sechs Firmlinge soll eine Begleitperson dabei sein und pro Kurs sind maximal 45 Firmlinge vorgesehen.

Kosten: 34,- Euro pro Person. Info und Anmeldung bei Hermann Angermayr: kim.bewegung@dioezese-linz.at

T: 07732/2690 oder Erwin Wiesinger T: 0664/1290097

Bibelkurs der Diözese Linz

Leitung: Mag. Martin Zellinger, **Vier Abende**, Jänner bis März, immer **Mittwoch 19.00 bis 21.30 Uhr:**

22. Jän. 2020 - 12. Feb. 2020 - 04. März 2020 - 25. März 2020

Biblische Geschichte heilsam erleben

Leitung: Gabriela Pfeferle, Dipl. LSB, **20. Feb. 2020, 19.30-21.00 Uhr**

Elin Tag für die oberösterreichischen Seelsorger

Alle oberösterreichischen Seelsorger wollen wir aus Dankbarkeit und als Wertschätzung zu einem Mittagessen mit Nachmittagscafé sehr herzlich einladen.

Do 18. 06. 2020 ab 10.00 bis 15.00 Uhr (11.30 Sext)

Wir bitten um telefonische Anmeldung - 40 Teilnehmer

Bergtage am Wiesberghaus (Dachstein, 1882 m)

Fr., 21.08, 09.00 Uhr bis So., 23.08.2020, 16.00 Uhr

Ltg: Erwin Wiesinger; Kosten: der persönliche Aufwand; Anmeldung: 0664 1290097, E-mail: wiesingereh@gmail.com

Busfahrt nach Taizé

für Jugendliche ab 15 und junge Erwachsene bis 30 Jahre, max. 50 Teilnehmer

Sa., 29.08.2020, 23.00 Uhr bis So., 06.09.2020, 12.00 Uhr

Ltg.: Stefanie Brandstätter, Katharina Brandstätter, Stefanie Hinterleitner, Erwin Wiesinger

Kosten: € 300,00, Anmeldung **bis So 28. Juni 2020**,: 0664/1290097, E-mail wiesingereh@gmail.com

Geistliche Begleitung Gedanken in Worte fassen – ein Angebot von Hildegard Wiesinger, Natternbach OÖ



Hildegard Wiesinger

Geistliche Begleitung ist eine Form der Gesprächsbegleitung, die jedem Menschen ermöglicht, an- und auszusprechen, was einem schon lange auf der Seele liegt. Während einer Begleitungseinheit, die eine Stunde dauert, ist die Möglichkeit gegeben, hinzusehen auf das, was einem die Laune vergällt und das Leben oft so schwer macht.

Die Gespräche finden zwei- oder vierwöchentlich statt, in einem Zeitraum von ca. einem Jahr oder zwei, je nach Bedarf. Alles, was da an Gedanken hochkommt, kann wichtig sein für das Leben.

Meine Aufgabe ist es, durch aufmerksames Zuhören meinerseits dem Gesagten andererseits, Bedeutung zu geben.

Die Geistliche Begleitung geschieht in Verschwiegenheit und ist keine Therapie.

Ich heiße Hildegard Wiesinger, wohne in Natternbach (OÖ), bin verheiratet und habe drei Kinder.

Im Benediktinerkloster Gut Aich/ St. Gilgen habe ich in einem zwei-

KIM-Bestellschein KIM-Haussegen Christus-Ikone



Ich bestelle _____ Expl. KIM-Haussegen "Christus-Ikone" (vierfarbig) EUR 5,00

Name _____

Adresse _____

Diesen Rückantwortschein schicken Sie bitte an die KIM-Zentrale, Grub 1, 4675 Weibern. Oder bestellen Sie per Telefon 07732/2690 oder E-Mail: kim.bewegung@dioezese-linz.at. Sie können auch weitere Adressen angeben. Gerne schicken wir den vorgeschlagenen Personen gratis Informationen über KIM zu. So weitet sich der KIM-Förderkreis.

jährigen Kurs die Ausbildung zur Geistlichen Begleiterin absolviert.

Kontaktaufnahme:

Unverbindliches Erstgespräch

Handy: 0664/ 9435500

**Die Freude öffnet
weit das Herz
Hl. Franz von Sales**

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber: Förderkreis des KIM e.V., KIM-Zentrale, Grub 1, 4675 Weibern. Tel. 07732/2690. E-Mail: kim.bewegung@dioezese-linz.at, Internet: www.kim-bewegung.at, Redaktion: Diakon Raymund Fobes. Verlags- und Herstellungsort: 4675 Weibern. Druck: Druckerei Wambacher Veas e.U., 4760 Raab; Bilder: Titel, S. 2, 4, 7re, Rückseite: KIM-Zentrale; S. 5, 7li: privat; S. 3: wikipedia commons, gemeinfrei. **Spenden für KIM** überweisen Sie bitte auf unser **Konto:** KIM-Aktion Österreich, Raika Hofkirchen/Trattnach, (IBAN AT58 3425 0000 0342 1880 und BIC RZOOAT2L250). Die Spenden dienen der KIM-Aktion Österreich. Bei Spenden für bestimmte Zwecke bitten wir um einen **Spendenvermerk**, z. B. KIM-Bewegung, Ausbau KIM-Zentrum. Offenlegung im Sinne von § 25 des Mediengesetzes: KIM AKTUELL will über die KIM-Bewegung, eine Jugendaktion für Berufenen in der Kirche, in Österreich informieren.

Fortsetzung KIM-Angebote

KIM VORARLBERG

Ansprechpartner: **KIM-Seelsorger Pfarrer Lukas Bonner**, Dorf 3, 6791 St. Gallenkirch, E-Mail: lukas.bonner@gmx.net; **Raphael Stampfl**, Eichenstr. 29 6922 Wolfurt, E-mail: kim-vorarlberg@outlook.at

Advent-Einkehrtag im Marianum Bregenz mit Pfarrer Lukas Bonner
So., 14. Dezember 2019, 14.00 Uhr bis 19.00 Uhr

Wallfahrt in Maria Bildstein zum Weltgebetstag für Geistliche Berufe:
So., 3. Mai 2020, 10.15 Uhr: Hl. Messe, 14.00 Uhr: Prozession mit Marienfeier

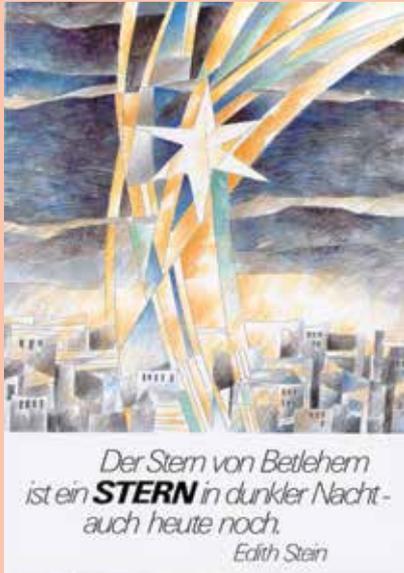
KIM STEIERMARK

Ansprechpartner: **Diakon Helmut Jermann**, 8563 Ligist 68, E-Mail: helmut.jermann@gmail.com

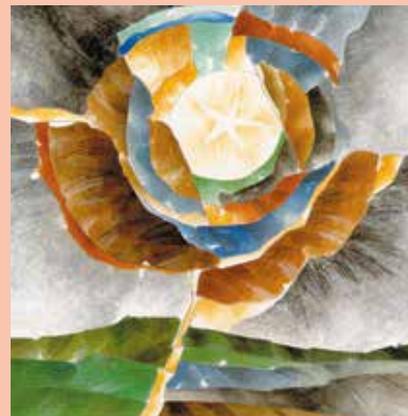
Ein aktueller Prospekt über KIM-Veranstaltungen ist erhältlich.

Freude schenken zur Weihnachtszeit

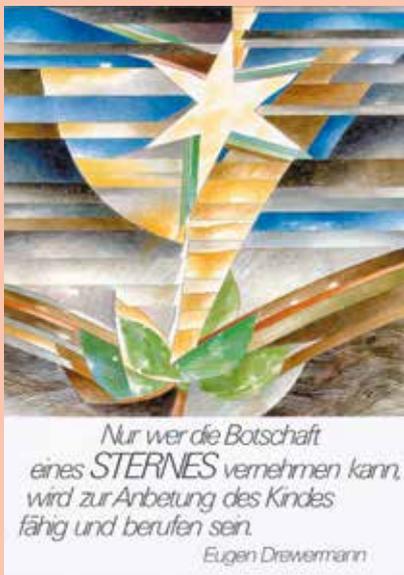
mit den beliebten KIM-Karten, Mappe 22



KIM-Karte 85



KIM-Karte 86



KIM-Karte 87



KIM-Karte 88

Diese KIM-Karten sind erhältlich in der
KIM-Zentrale
Grub 1, 4675 Weibern,
Tel. 07732/26 90,
E-Mail: kim.bewegung@dioezese-linz.at